



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

249 (13.9.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41470)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chefredakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratenthail: K. Apfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals, sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 249. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 13. September 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

(Zur Förderung unseres Ausfuhrhandels.)

Seitdem am 30. Juni 1886 der erste deutsche Subventionsdampfer von Bremen nach Ostasien ausgelaufen ist, haben unsere wirtschaftlichen Gegner noch nicht aufgehört, über „eine derartige Einmischung der Regierung in die freie Konkurrenz“ zu lamentieren, indem sie eine solche Unterstützung der Exportbestrebungen für einen Mißbrauch der Staatskassen erklären. Wir stehen auf dem gegentheiligen Standpunkte und halten dieses Eingreifen der Regierung für einen großen Segen, welcher sich bis jetzt schon in umfangreicher Weise geltend gemacht hat und in Zukunft noch immer mehr geltend machen wird, so daß wir schon mehrfach Gelegenheit genommen haben, uns für die Nothwendigkeit einer weiteren Ausdehnung der Subventionirung regelmäßiger überseeischer Dampferlinien auszusprechen.

So wenig auch die Forderung begründet werden kann, daß das Reich auf einen direkten Erwerb überseeischer Kolonien ausgehe, um so mehr ist es gerechtfertigt, daß die Staatskassen im Dienste des überseeischen Exports mittelst einer die Interessen unseres Handels fördernden Schiffsahrtsgesetzgebung, durch Subventionirung regelmäßiger Dampferlinien nach den Haupthandelsplätzen der anderen Welttheile und im Wege der Unterstützung und Sicherstellung von bereits bestehenden oder neu zu gründenden Handelsniederlassungen durch ein zweckmäßig organisiertes Konsulatwesen, dem der nötige Schutz durch die Kriegsmarine nicht fehlt, wirksam sei. Wenn der Staat auf Grund dieser seiner Unterstützung der privatkapitalistischen Thätigkeit bei der Art ihrer überseeischen Unternehmungen auch nicht ganz freien Spielraum läßt, sondern im Interesse des Ganzen die Richtung gebend und mahnend dazwischen tritt, so ist doch ein solches Eingreifen wahrlich nur als vortheilhaft und nothwendig anzusehen.

Darum ist es eine ganz absonderliche und außer vom Standpunkte des einseitigen Parteiinteresses schwer zu erklärende Erscheinung, wenn unsere freisinnige Presse heute noch gegen diese Art von Staatskassen und speziell gegen die jetzt so allgemein gebilligte Subventionirung überseeischer Dampferlinien wie auch gegen die Inanspruchnahme zu gründender neuer oder bereits bestehender Handelsniederlassungen als etwas ganz Ungehöriges spricht. Mögen solche neue Schiffsahrt-Unternehmungen und Handelsniederlassungen diesem oder jenem bereits bestehenden Geschäftsunternehmen eine missliche Konkurrenz gemacht haben, so ist es dennoch und bleibt es entschieden eine der ersten wirtschaftlichen Aufgaben des Staates, das gemeinsame Interesse des Ganzen gegenüber dem Sonderinteresse des Einzelnen überall dort wahrzunehmen, wo ein solches zur Geltung zu bringendes gemeinsames Interesse vorliegt. Wo aber tritt dies stärker hervor als im Auslande?

Allerdings hat die deutsche Exportindustrie den ehemals ohne jede Reichs- oder Staats-Unterstützung thätig gemessenen überseeischen Unternehmungen unserer Hamburger, Bremer und sonstigen Kaufleute sehr viel zu verdanken; daraus folgt aber doch wahrhaftig noch nicht, daß das Reich auch heute nichts für die Förderung des Ausfuhrhandels nach überseeischen Ländern thun dürfe und alles wie bisher der kaufmännischen Privatthätigkeit überlassen müsse! Die Zeiten sind eben wesentlich andere geworden; die Konkurrenz auf dem Weltmarkte ist gewaltig gestiegen, die Entwicklung der Industriestaaten fordert dringend einen Absatz im Auslande. Haben die letzten zehn Jahre deutscher Handelsthätigkeit nun deutlich gezeigt, welchen Aufschwung unser Ausfuhrhandel erfahren hat, und ist gewiß nicht zu leugnen, daß derselbe in erster Linie den großen, emsigen und erfolgreichen Anstrengungen unserer Kaufleute und Industriellen zu verdanken ist, so wäre er doch sicherlich nicht zu der Höhe und der Blüthe gelangt, wenn nicht die wirksame Unterstützung der Regierung hinzugekommen wäre. Das energische, zielbewusste Vorgehen unserer Kaufmannschaft im Verein mit der Reichsregierung hat allerdings den beiden wichtigsten Mitbewerbern Deutschlands auf dem Weltmarkte, England und Frankreich, klar vor Augen geführt, daß ihnen auf den fremden Märkten ein gefährlicher Gegner erwachsen ist, dessen Bekämpfung wirksame Gegenmaßregeln nothwendig macht. Hierauf deuten denn auch die mannigfachen diesbezüglichen Vorkehrungen Englands wie Frankreichs genugsam hin und sind noch fort-

gesetzt alle Anstrengungen beider Länder darauf gerichtet, so daß unsere Reichsregierung nicht nachlassen darf und wohl auch nicht nachlassen wird, dem weiteren Vordringen der Erzeugnisse des deutschen Gewerksleises auf dem Weltmarkte jeden möglichen Vorschub zu gewähren.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 12. September, Vorm.

Ueber die Ueberlinger Rede unseres Großherzogs spricht sich die extrem freisinnige Zeitschrift „Nation“ sehr kurz, aber recht bezeichnend aus. Da der Redner ausdrücklich hinzufügte, meint das Wochenblatt des Herrn Dr. Barth, „er spreche von keinen Richtungen und keinen Parteien, sondern lediglich von dem, was jedem Staatsbürger obliegt, so ist jede Interpretation der Worte des Großherzogs möglich.“ Die „Nation“ interpretirt daher die Rede nach ihrem Geschmack und ist darin diesmal recht glücklich: denn sie schreibt: „Der inneren Feinde, die zu bekämpfen sind, gibt es gar viele und zwar nicht bloß solche, die in verstecktem Schleiher herum gehen, sondern auch andere, die in völliger Nacktheit einherespazieren. Zu solchen inneren Feinden rechnen wir z. B. den widerlichen Byzantinismus, der sich in Deutschland heutigen Tages breit macht.“ Hier hat die freisinnige „Nation“ offenbar die Zeit der „99 Tage“ im Sinne und will ihrer eigenen Partei einen Hieb versetzen; denn ärgerer Byzantinismus, als ihn die Freisinnigen unter der leider kurzen Regierung des Kaisers Friedrich trieben, ist weder vorher noch nachher bemerkt worden. „Die politische Perfidie“ rechnet die „Nation“ des Weiteren unter die inneren Feinde, „die Perfidie nämlich, mit der großen Volkstheile gegenüber die politische Ehrabschneiderei betrieben wird.“ Auch dieser Vorwurf kann nur auf die Freisinnigen bezogen werden, welche die Ausdrücke von den Kohlen- und Schlotbaronen, von den Kraut- und Schnapsjunkern erfunden haben und von der Reichstagsmehrheit als von Parteien sprechen, die auf Kosten des Volkes sich selber alle Vortheile verschaffen, welche der Kartellpresse Käuflichkeit vorwerfen und dergl. mehr. — Man sieht also, die „Nation“ hat mit ihrer Besprechung der Rede unseres Großherzogs ein köstliches Stück Selbsterkenntnis sich geleistet.

In einem von französischen Blättern veröffentlichten Schreiben vermahnt sich Cardinal Lavignerie gegen die Neujährungen, welche einzelne Redner des Bochumer Katholikentages gethan haben. Es ist nicht uninteressant zu sehen, wie sich der Cardinal gegen die streitbaren deutschen Ultramontanen vertheidigen muß. „Es fällt mir recht schwer“, so schreibt der Cardinal — „für die Schilderhebung einiger Bochumer Redner gegen meine vermeintliche Stellungnahme eine Erklärung zu finden. Nichts ist falscher als die ausgesprochenen Beschuldigungen. Ich bin katholischer Bischof, habe als solcher gesprochen und gehandelt, meine erste Pflicht war es — und ich habe mich an sie gehalten —, den Forderungen der Gerechtigkeit und Nächstenliebe genug zu thun.“ Wir können es ruhig den Beteiligten überlassen, sich die Sache für die Deffentlichkeit in ihrem Sinne zurechtzulegen. Aber wir können doch die Meinung nicht unterdrücken, daß die katholischen Blätter besser thäten, die den Gläubigen abgehandelten Gelder für heimische wohltätige Institute zu verwenden, als für die Befreiung der Sklaven in Afrika. Wenn man sieht, wie das Karlsruher ultramontane Blatt über derartige Spenden bis auf kleine Beträge von 50 Pfennig quittirt, so muß man doch offen sagen, daß es eine Sünde ist, wenig oder fast gar nicht bewittelten Leuten das Geld für völlig fernabliegende Zwecke aus der Tasche zu locken, wo es in der Heimath Noth und Elend genug zu lindern gilt!

Die Regelung des Wasserrechts durch das bürgerliche Gesetzbuch unterzieht die „Magd. Ztg.“ einer Erörterung und behauptet, daß gerade dieses wichtige Rechtsgebiet von der allgemeinen gesetzlichen Normirung ausgeschlossen sein soll. Die Regelung dieser Angelegenheit wolle man den Einzelstaaten überlassen, aber man vergesse dabei diejenigen, denen es obliege, die verschiedenen Wasserrechte zu kennen und danach zu verwalten und zu richten. Durchaus verfehlt wäre die Annahme, daß die lokalen wasserrechtlichen Vorschriften so tief in das Rechtsbewußtsein der Beteiligten eingedrungen wären, daß man Unrecht thäte, diese Gesetzgebung zu ändern; im Gegentheil lehre die Erfahrung

der Wasserpolizeibehörden, daß bei der heillosen Verwirrungheit des lokalen Wasserrechtes jeder Beteiligte immer nur bestrebt sei, aus dem Chaos von Bestimmungen sich das herauszufinden, was ihm persönlich gerade am günstigsten sei. In welchem Zustande sich das Wasserrecht in dem geeinten Deutschen Reiche befinde, davon gebe schon der Zustand dieses Rechtsgebietes im preussischen Staate ein anschauliches Bild. Man habe in Preußen selbst eine große Anzahl von verschiedenen Wasserrechten, als da sind: mehrere schlesische, rheinische, neuvorpommersche, schleswig-holsteinische, hannoversche, kurhessische, nassauische und wegen der ehemals bayerischen Landestheile natürlich auch bayerische. Daraus ergeben sich oft die schlimmsten Widersprüche und Verwickelungen. Das hierbei in Rede stehende Gebiet sei ein gewaltiges und schwieriges, aber das könne doch niemals einen Grund abgeben, diese hochwichtige Angelegenheit einfach auf sich beruhen zu lassen.

Prof. v. Gneist über das bürgerliche Gesetzbuch.

Gestern wurde in Straßburg der XX. deutsche Juristentag eröffnet und Professor v. Gneist zum Präsidenten gewählt. Der Kaiserliche Statthalter, Fürst Hohenlohe, begrüßte den Juristentag in einer patriotischen Rede, in welcher er auf die Bedeutung eines einheitlichen Rechts als des festesten Kittes der Staaten hinwies und den Beratungen den besten Erfolg wünschte. Der Statthalter wurde hierauf mit Akklamation zum Ehrenpräsidenten gewählt und nahm diese Wahl dankend an. Prof. v. Gneist hielt sodann folgende Rede:

In zwei Jahrzehnten hat der deutsche Juristentag die schwerere Arbeit der deutschen Gesetzgebung mit Eifer und mit Erfolg gefördert. Im Strafrecht, im Gerichtsverfassungsrecht, in der Civil- und Strafprozeßordnung haben bei weitem die meisten Vorschläge unseres Vereins die Billigung der späteren Gesetzgebung gefunden. Ja, wenn Sie den Bericht über unsere bisherige Thätigkeit, den wir vor einigen Jahren erstattet haben, einsehen wollten, so sind die Ausnahmen von dieser Regel ganz überraschend geringe. Wir dürfen wohl annehmen, daß das gewohnheitsmäßige Zusammenwirken des Richteramtes, der Rechtsanwaltschaft und der Professur in unserem allgemeinen deutschen Juristenberufe wohl geeignet ist, die deutsche Gesetzgebung in ihrer überaus schwierigen Aufgabe wirksam zu unterstützen. Heute nun aber steht die Gesetzgebung vor der größten Aufgabe, die sie wohl unternommen hat, seit dem Bestehen eines deutschen Staates. Es sind die Schwierigkeiten, die unser vielgestaltiges Recht darbietet, in aufsteigender Richtung sichtbar geworden, weniger im Handelsgesetzbuche, dann aber in hohem Maße in den großen Streitfragen der Strafprozeßordnung, und wenn wir die Schwierigkeiten verfolgen in den streitenden Auffassungen unseres deutschen Volkes über das, was sich zur einheitlichen Norm wirklich eignet, so haben sich dieselben bis zu dem Punkte gehiebert, daß heute gewichtige Stimmen schon einen Zweifel ausdrücken, ob das gewaltige Werk in diesem Stadium zustande zu bringen sei.

Die Zweifel sind freilich verständlich. Das Vermögens- und Familienrecht ist gegenüber dem Handelsgesetzbuch eine sehr alte Codification und man muß erwidern, wie tief dieses neue Gesetzeswerk in das Familienrecht eingreift, in dem die Unähnlichkeit in das überkommene Sonderrecht ja am tiefsten wurzelt. Und wenn wir ferner erwägen, in wie gewaltigem Maße das ganze volkswirtschaftliche Leben Deutschlands mit seinen mannigfachen Gegenlagen der Interessen sich im Flusse befindet, dann muß man, wenn man alle die Schwierigkeiten früherer Arbeiten schon empfunden hat, sagen, es hätte nur eine höhere Offenbarung uns einen Entwurf geben können, der bei seinem ersten Erscheinen die allgemeine Billigung gefunden hätte.

Was uns vorliegt, gleicht den architektonischen Entwürfen, die uns unsere genialen Baumeister für unsere monumentalen Bauten zu liefern pflegten in bewunderungswürdiger Einheit und Harmonie des Stiles, den nur der Kunstverständige ganz zu würdigen weiß, aber jederzeit mit Mängeln behaftet, die die praktische Wohnlichkeit des Gebäudes betreffen, jederzeit mit erheblichen Lücken für die Bestimmung des Werkes im täglichen Gebrauch. Für diese wohnliche Einrichtung des Ganzen lassen es sich die Bewohner nie nehmen, ein gewichtiges Wort mitzusprechen und von diesem Rechte werden wir und die deutsche Nation in hohem Maße Gebrauch machen und den Architekten corrigiren trotz der Schönheit seines einheitlichen Werkes, mögen auch diese Correcturen dem Architekten nicht gerade sehr sympathisch sein.

Es ist unverkennbar, daß in der Systematik und Logik unseres Entwurfes mehr die römische Technik vorwaltet. Aber nach dem Gange, den unsere Rechtsbildung in Deutschland nun einmal genommen und nach dem Bildungsange der großen Mehrzahl unserer deutschen Juristen kann dies nicht anders sein. Denken wir daran, daß in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters die gebieterische Forderung der Unantastbarkeit unseres jus civile in ein freieres jus gentium an uns herantrat durch die damals kaum wieder erreichte Blüthe unseres Handels und unseres Gewerbes. Wenn wir diese Aufgabe nicht anders lösen konnten, als durch Receptionen des fremden Rechts, während andere Staaten sie durch königliche Ordnungen

Amliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit Gültigkeit vom 10. September l. J. wird die bayerische Station...

Handelsregistererträge. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D.-R. 659 Firm. Reg. Bd. III. Firma: J. E. Renger Sohn, Geschäftsbücherfabrik in Mannheim.

2. Zu D.-R. 94 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: C. Heibelberger & Söhne in Mannheim.

3. Zu D.-R. 660 Firm. Reg. Bd. III. Firma: Julius Obert in Mannheim.

4. Zu D.-R. 227 Gef. Reg. Bd. VI. Firma: „Gehrbler Wärfel“ in Mannheim.

Pferde-Versteigerung. Am Montag, den 23. September d. J., von früh 9 Uhr...

Versteigerung. Im Vollstreckungswege versteigere ich...

Steigerungs-Ankündigung. Im Vollstreckungswege versteigere ich in meinem Pfandlokale...

Hypotheken-Darlehen jeder Größe vermittelt billig (zu 4 1/2 - 4 3/4 %)

Jos. Gutmann, D 5, 3.

Soeben erschienen: Der erfahrene Rathgeber beim Einmachen von Früchten und Gemüsen...

Hypothekendarlehen zu 4 1/2 %, in größeren Beträgen zu 4 3/4 %, besorgt prompt u. billig Ernst Weiner, 54846 D 6, 15.

Stiftungsgelder zu 4 1/2 %, größere Beträge zu 4 %, auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt u. billig 56511 Karl Geiler, Buchh. bei ev. Collectur, A 2, 4.

Josef Fried, C 3, 2 empfiehlt sein Lager von solid gearbeiteten 57878

Möbel.

Verein

Feuerwehr-Sing-Chor Donnerstag Abend 9 Uhr Sing-Prob.

Verein deutscher Kampfgenossen.



Zur Vorbereitung der Vorstandsmahl findet Samstag, den 14. September, Abends 8 Uhr im „Wilden Mann“, Redenzimmer, eine Mitgliederversammlung statt.

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Statutenänderung. 3. Vorstandswahl.

Verein für Mädchen-Ausstattung. Sonntag, den 6. October, Vormittags 9 Uhr findet im Vereins-Local P 2, 5 (bei Herrn Wunder) die jährliche Versammlung statt.

Freidenker-Verein Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes. Donnerstag, den 12. Septbr., Abends 9 1/2 Uhr im Lokale Belle-vue-Keller N 7, 8 Mitgliederversammlung.

„Olymp“. Sonntag, 29. September 1889, Abends präcis 7 1/2 Uhr zur Feier unseres V. Stiftungsfestes in den Lokalitäten des Ballhauses theatralisch-musikalische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.

Bayerischer Hilfs-Verein. Sonntag, den 15. September, Nachmittags 3 Uhr findet unsere jährliche General-Versammlung im Lokal zum goldenen Falken statt.

Stellen-Vermittlung. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein Stellen-Vermittlungs-Bureau für weibliche Dienstmädchen jeder Art eröffnen habe...

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 54829 Carl Gindberger, A 2, 5.

Stadt-Park Mannheim.

Donnerstag, 12. Sept., Abends von 8-11 Uhr GROSSES CONCERT Samstag, 14. Sept., Abends von 8-11 Uhr GROSSES CONCERT. Sonntag, 15. Sept., Nachm. von 3-6 u. Abends von 8-11 Uhr ZWEI GROSSE CONCERTS.

Sämmtl. Concerte ausgef. von der Stadtkapelle Ludwigshafen. Direktion: Herr Kapellmeister Löfer.

NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet.

Pauline Gutenthal (Tanzlehranstalt)

beehrt sich einem geehrten Publikum ergebenst mitzuteilen, dass ihre Unterrichts-Kurse für die kommende Wintersaison am 1. October ihren Anfang nehmen und bittet daher, gefällige Anmeldungen in deren Wohnung A 2, 7 so zeitig bewirken zu wollen, dass bei den Eintheilungen die Wünsche der geehrten Damen und Herren möglichst berücksichtigt werden können.

Für junge Kaufleute

beginnt Mitte September ein Extra-Tanz-Cursus. Anmeldungen zu diesem, sowie zu den andern Cursen, bitte gefl. baldigst zu machen.



J. Dieter'sche Buchhandlung, C 1, 9. Seit 1 steht gerne zur Einsicht zur Verfügung.

Sämmtliche Schulbücher neu und antiquarisch.

lehtere nur in durchaus sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen, um 30% bis 50% billiger wie Neupreis.

Schulbücher

Alle in den hiesigen Lehranstalten eingeführten sind in den neuesten Auflagen, soliden Einbänden und zu den billigsten Preisen stets auf Lager.

Großer Mauerhof.

Donnerstag, 12. Sept., Abends 8 Uhr GROSSES CONCERT der vollständigen Kapelle Vetermann.

Ludwigs Caroussel auf dem Rheinpark

steht auf längere Zeit dem lit. Publikum zur gefälligen Benutzung offen und ladet ergebenst ein Gustav Ludwig.

Möbeltransport-Geschäft.

Empfehle mich bei Anträgen in der Stadt, sowie nach und von auswärts mittelst meiner neuen verschließbaren Möbeltransportwagen bei billiger und prompter Bedienung bestens.

Möbeltransport.

Empfehle mich bei Anträgen in der Stadt, sowie nach und von auswärts mittelst meiner neuen verschließbaren Möbeltransportwagen bei billiger und prompter Bedienung bestens.

Stellen-Vermittlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein Stellen-Vermittlungs-Bureau für weibliche Dienstmädchen jeder Art eröffnen habe...

Möbel.

empfehle sein Lager von solid gearbeiteten 57878

Groß. Realschule in Wimpfen.

Beginn des neuen Halbjahrs am 23. Sept. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Einjährigen-Dienst.

Gabelberger Stenographen-Verein.

Wir eröffnen am 24. September d. J. neue Clementar-Unterrichtskurse für Herren und Ladies zur Teilnahme an demselben hoflich ein.

Kaufmännische Gesellschaft Merkur.

Local: Goldenes Gerste. Samstag, den 14. ct., Abends präcis 8 Uhr Große Musikalische Aneipe (Kapelle Petermann)

Dr. Walger, prakt. Arzt

K 1, 7, in der Nähe der Neckarbrücke. Unterzeichneter, seit 4 Jahren als Arzt thätig, erlaubt sich dem geehrten Publikum ergebenst anzudeuten, dass er sich hier als prakt. Arzt, Chirurg u. Geburtshelfer niedergelassen hat.

Dr. Walger, prakt. Arzt

K 1, 7, in der Nähe der Neckarbrücke. 59585

Meine Sprechstunden

Vorm. 11-1 Uhr, Nachm. 3 1/2-5 Uhr haben wieder begonnen.

Meine Wohnung und Bureau

besteht sich von heute an in meinem Hause 60072

J. A. Weiss.

Habe mich als Thierarzt in Feudenheim niedergelassen. 59942

Mein Comptoir

besteht sich 59937

Wilhelm Engelhorn,

Agent der Transport-Maatschapp Gerard Peters & Co., Rotterdam.

Mittheilung.

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum zur Kenntnissnahme, daß ich neben meiner Bierhandlung unterm Feudenberg auch eine

Butterhandlung

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, durch Verabreichung von frischen Eiern, sowie frischer Land- und Sühnahm-Butter die Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erlangen.

J. A. Hambrecht,

J 3, 28. Eier- und Butterhandlung. J 3, 28.

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23 Spezial-Betten-Geschäft

vollständige fertige Betten und einzelne Bettstücke von den billigsten bis zu den hochfeinsten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die reichen Blumenpenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Konrad Geber

sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Mannheim, 12. Sept. 1889. 60114

Die trauernden Hinterbliebenen.

F 8, 6b 1 Parierregim. m. sep. Eingang, zu Comptoir geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 8, 7 im Comptoir von Leop. Reichberger & Cie. 59835

H 8, 1 2 Part.-Zim., möbl., zu Comptoir geeg. per Oktober u. v. Näheres im Verlagsb. d. d. 59709

N 1, 8 1 Entree-Wohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserl. u. Bad. 1. u. v. 59436

T 2, 15 im Hinterhaus 1 Wohnung, 2 Zim., mer, per sofort zu verm. 59371

Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stod, 6 Zim., nebst Zubeh., auf 1. Okt. zu v. 60066

L 12, 11 parterre, 1 fein möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. 59920

H 7, 30 3 Zim., Küche, Bad, Wasserl., per 1. Okt. zu verm. 59662

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim., Küche, Wasserl., per 1. Okt. zu verm. 59254

T 2, 14 2. Stod, 1 kleine Wohnung billig zu vermieten. 59673

Z 6, 2f ein prachtvoller 4. Stod mit 5 Zimmern, Badezimmer u. c. per 15. Nov. zu vermieten. Näh. G 6, 19 59150

Z 5, 2b 3. St., Redariberg, 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 59929

B 5, 8 2. Stod, 2 schön möbl. ineinander. Zim. per sofort zu v. 59769

Nur noch einige Tage! Ausverkauf.

Wegen Umbau verkaufe ich **sämtliche Kurz-, Woll- und Weisswaren**, als: **Strümpfe, Handschuhe, Hosen, Jacken, Hemden, Corsets, alle Sorten Spitzen und Bänder, Cravatten, Schürzen, Decken und Gardinen** und noch viele andere Artikel obiger Branche

zu auffallend billigen Preisen

einzig und allein bei

H 1, 7, Neckarstraße, M. Halbreich H 1, 7, Neckarstraße.

60069

Schluss des Ausverkaufes am 20. September.
Gaslüstres, Ampeln, Suspensions
 Gebrüder Kieser, Gas- u. Wasserleitungsgeschäft, Kunststraße.

Alle Schulbücher
 neu und antiquarisch bei
F. Nennich, Buchhandlg.

60008

Zum Rheingau!

60004

Restaurant „Falstaff“

O 3, 8. Mannheim. O 3, 8.

Nach Vollendung meines **neuerbauten**, aufs Prachtigste ausgestatteten

Speise-Saales

in meinem Hause **O 3, 8** empfehle denselben verehrl. **Gesellschaften** zur gefälligen Benützung, sowie zur **Abhaltung von Familienfesten, Hochzeiten** u. s. w. **Vorzügliches Pianino** von Schiedmayer steht zur Verfügung.

Getreu meinem Grundsatz, werde bestrebt sein, in **Wein und Speisen** stets das **Vorzüglichste** zu bieten, um das mir erworbene **Reputation** zu erhalten.

C. Manz, „zum Falstaff.“

früher langjähriger chef de cuisine im „Pfälzer Hof“ hier.

Neuestes prachtvolles Licht für Schaufenster, Läden, Bureaux, Arbeitsräume, Zimmer etc.

Siemens' horizontaler Regenerativ-Schnittbrenner.



D. R. P. No. 42121.
 Diese Gaslampe übertrifft alle älteren Regenerativ-Lampen an **Einfachheit der Construction**.
 Fernere Vorzüge: **Billigkeit der Anschaffung, höchste Leuchtkraft** bei geringstem Gasverbrauch. Anschaffungskosten durch **Gasersparnis** in kurzer Zeit gedeckt.

Probelenchtung bei Herrn Louis Franz, Paradeplatz, bei Herrn Rich. Adelman, Breitestraße, sowie bei Unterzeichneten.

Bertretung und Hauptniederlage für Mannheim
W. Bouquet, B 5, 3,
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft.

Gr. Gymnasium.
Sämtliche Schul-Bücher
 empfiehlt in solidesten Einbänden
Ernst Aletter's
 Buchhandlg. M 1, 1.
 Höh. Mädchenschule.

Größtes Lager von allen in vierzig Sprachen
Schulbüchern,
Lexica, Atlanten etc.
 in den dauerhaftesten Einbänden.
H. Dieter'sche Buchhandlung
 (Franz Laur)
C 1, 9.

Billigste Anfertigung aller
Strumpfwaren
 nach Angabe u. Zahl der Garne.



Leonhard Cramer
 H 1, 4. H 1, 4.
 Niederlage von Gebr. Sirm
 Crefeld.

J. Euginstand,
 M 4, 12
 empfiehlt sein großes Lager in eichen
Kiefern-Parquetböden
 ebenso
 in Asphalt verlegt zu billigen Preisen.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
 in vorzüglicher Qualität empf.
 à Packet (3 Stück) 40 Pf.
C. Pfefferkorn, P 3, 1
 Ludwig & Schätthelm, O 4, 3
 Friedrich Becker, D 4, 1.



F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8.

Empfehle mein gut sortirtes Lager fertiger

Damen-Kleider

als:
Hauskleider von M. 5.— an,
Prinzessfaçon von M. 6.— an,
einfaches Kleid mit Volants von M. 9.— an,
Kostümes in uni und farbig mit elegantem Aufputz von M. 15.— an.

Für Kellnerinnen

einfache **Servir-Kleider** v. M. 10.— an,
Servir-Schürzen in weiß u. farbigen Cretonné, sowie schwarz Panama werden nach jedem Muster angefertigt.

Kinderkleider

für jedes Alter vorrätig und nach Maß in kürzester Zeit.

Großes Lager aller Sorten Damen-Wäsche.

Brauselimonaden von Apotheker H. Kux, Düsseldorf.

Präpariert auf der Fachausstellung der Intern. Ausstellung Köln 1880.
 Das angenehmste und erfrischendste Getränk. Aerztlich empfohlen.
 Hauptniederlage für Mannheim: **J. H. Kern.**

58907

Ceylon-Thee

frische Sendung eingetroffen.
H. v. Seiron, O 6, 1.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Donnerstag, 36. Vorstellung
 den 12. Sept. 1889 außer Abonnement.

Volks-Vorstellung
 mit aufgehobenem Abonnement und aufgehobenem Vorrecht der Abonnenten.

Kabale und Liebe.

Tragödie in 5 Akten von Schiller.
 Präsident von Walter, am Hofe eines deutschen Fürsten Herr Neumann.

Ferdinand, sein Sohn, Major Herr Homann.

Hofmarschall von Kalb Herr Schuler.

Edy, Richard, Favoritin des Fürsten Herr Tiesch.

Burm, Hausintendant des Präsidenten Herr Jacobi.

Wille, Stadtmusikant Herr Jacobi.

Deffen Frau Herr Moser.

Luise, dessen Tochter Herr Kling.

Sophie, Kammerjungfer der Lady Herr De Sant.

Ein Kammerdiener des Fürsten Herr Bauer.

Ein Kammerdiener der Lady Herr Schilling.

Diener des Präsidenten Herr Moser.

Verschiedene andere Diener, sowohl der Lady, als des Präsidenten, Gerichtsdienner.

* Ferdinand: Herr Philipp Wegner, als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/7 Uhr.

Ermäßigte Eintrittspreise.